



92 Tage Katastrophenfall

Corona-Pandemie in Bayern



Ein Blick hinter die Kulissen der
Führungsgruppe Katastrophenschutz

// Der Erfolg Bayerns bei der Bewältigung der Corona-Pandemie fiel nicht vom Himmel. Er ist das Ergebnis deutlicher Führung mit klaren Strukturen, unendlicher Einsatzbereitschaft der vielen haupt- und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sowie der Bereitschaft der Menschen, zusammenzuhalten und Geduld zu haben.“

JOACHIM HERRMANN, MdL

**Bayerischer Staatsminister des Innern,
für Sport und Integration**

Hierzu unser ausführlicher Film

„92 Tage Katastrophenfall in Bayern“



Liebe Leserinnen und Leser,

am 16. März 2020 habe ich angesichts der sich immer rascher ausbreitenden Corona-Pandemie für ganz Bayern den Katastrophenfall festgestellt. Die Ihnen vorliegende Broschüre ermöglicht einen Blick hinter die Kulissen dieses landesweiten Katastrophenfalls, erläutert Hintergründe und Strukturen.

Dass ein landesweiter Katastrophenfall ausgerufen werden musste, gab es in der Geschichte Bayerns noch nie. Eine historisch einzigartige Lage! Eine Situation, in der es galt, in kürzester Zeit, mit allen zur Verfügung stehenden Kräften, im täglichen 24-Stunden Schichtbetrieb und unter Hochdruck stehend, alles dafür zu tun, um den Kampf gegen das lebensgefährliche Virus aufzunehmen, um Menschenleben zu retten. Der katastrophalen Situation entgegenzuwirken wie sie in Österreich und vor allem Italien herrschte, das war das Ziel!

Ganze 92 Tage später - am 16. Juni 2020 – endete der Katastrophenfall. Unsere Schutzmaßnahmen, unser Maßnahmenpaket zur Bekämpfung der Pandemie, der „Bayerische Corona-Plan“ haben Wirkung gezeigt: Die Zahl der Neuinfizierten in Bayern konnte drastisch gesenkt werden. Am 4. April 2020 befanden wir uns auf einem alarmierenden Höchststand von 2.087 Neuinfektionen pro Tag. Die Zahl der täglich Neuinfizierten konnten wir bis zum 16. Juni 2020 um mehr als 97 % reduzieren!

In den drei Monaten des Katastrophenfalls waren im Geschäftsbereich des Bayerischen Innenministeriums mehr als 22.000 Personen weit mehr als 1,7 Millionen Stunden im Kampf gegen die Ausbreitung des Coronavirus im Einsatz.

Hier spielt Bayerns hervorragende Einsatzstruktur mit der sog. „Führungsgruppe Ka-



tastrophenschutz“ (kurz FÜGK) eine ganz entscheidende Rolle. Diese hat sich nicht nur im Corona-Krisenfall außerordentlich bewährt, sondern darüber hinaus auch in besonderen regionalen Katastrophenlagen wie bei Hochwasserlagen oder der Schneekatastrophe zu Beginn des Jahres 2019.

Die Führungsgruppe Katastrophenschutz Bayern bildet die oberste Führungsebene des bayerischen Katastrophenschutzes im direkten Zusammenspiel mit den FÜGK bei den 96 Kreisverwaltungsbehörden und den sieben Regierungen.

Zur Bewältigung der Corona-Katastrophe strukturierte die FÜGK Bayern die Arbeits- Informations- und Steuerungsaufgaben, erkannte die Infektions-Hotspots und entwickelte Konzepte, verfolgte bayernweit die pandemischen Infektionswellen, identifizierte Material- und Krankenhauskapazitäten auf der Basis der aktuellen Infizierten- und Erkranktenzahlen, veranlasste Verlegungen, organisierte die Bewachung und Verteilung von Atemschutzmasken, Schutzkitteln und Desinfektionsmitteln – und das alles in enger und direkter Zusammenarbeit mit allen FÜGKs in Bayern.

Darüber hinaus etablierten wir auch wirksame Versorgungsstrukturen zum weiteren Schutz der Bevölkerung, so etwa mit dem Aus- und Aufbau von Testkapazitäten, von Schutzausrüstung und Desinfektionsmitteln.

Im Katastrophenfall stehen in Bayern nicht weniger als 450.000 hoch motivierte und bestens ausgebildete Einsatzkräfte zur Verfügung. Das erfüllt mich mit großem Stolz! Mit vereinten Kräften haben es alle staatlichen und nichtstaatlichen Beteiligten geschafft, die schlimmen Folgen der Krankheit in wesentlich engeren Grenzen

zu halten. Allen, die daran mitgeholfen haben und immer noch im Einsatz sind, sage ich an dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott für ihre Zuverlässigkeit und für ihr erfolgreiches, segensreiches Wirken.

Die Zusammenarbeit in der FÜGK mit den Hilfsorganisationen, dem Technischen Hilfswerk, den Feuerwehren, der Bundeswehr sowie der Bayerischen Polizei und der Bundespolizei hat sich wie schon zuvor in vielen Katastrophenfällen einmal aufs Neue bewährt! Für eine abschließende Bewertung der Katastrophenbewältigung bei der Eindämmung von COVID-19 ist es noch zu früh. Klar ist: Corona wird uns begleiten, bis es ein wirksames Medikament oder einen Impfstoff gibt. Vorsicht und Besonnenheit bleiben daher für alle weiterhin oberstes Gebot!

Mögen unsere Maßnahmen dazu beitragen, dass uns vergleichbare weitere Katastrophenfälle in Zukunft erspart bleiben. Sollten sie aber kommen, dann werden wir auf die bisher gewonnenen Erfahrungen zurückgreifen können und wissen, dass wir gerade in den freiwilligen Hilfsorganisationen ganz starke, lösungsorientierte und innovative Partner an unserer Seite haben.

Mit besten Grüßen

Joachim Herrmann, MdL

Bayerischer Staatsminister des Innern, für Sport und Integration

Gut gerüstet für die Katastrophe

1. Was macht die FÜGK?

Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz sind unersetzlich zur **Gewährleistung der Inneren Sicherheit**. Für diese Aufgabenfelder gibt es im Innenministerium – das gesetzlich als oberste Katastrophenschutzbehörde in Bayern bestimmt ist – eine eigene Abteilung. Diese Abteilung übernimmt im Katastrophenfall, insbesondere wenn mehrere Landkreise oder kreisfreie Städte betroffen sind, **informationssteuernde und koordinierende Aufgaben**.

Im Katastrophenfall nimmt die örtlich zuständige Katastrophenschutzbehörde die Gesamt-Einsatzleitung wahr. Sie stellt sicher, dass **alle Maßnahmen der Behörden, Dienststellen, Organisationen und Einsatzkräfte aufeinander abgestimmt** sind.

Zur Bewältigung der Aufgaben im Katastrophenfall bedienen sich die Katastrophenschutzbehörden aller Ebenen – Landratsämter, Regierungsbezirke, Innenministerium – der sogenannten Führungsgruppe Katastrophenschutz. **Die FÜGK ist klein, flexibel und rasch alarmierbar**. Sie wird bei Bedarf lageabhängig erweitert: durch Vertreter anderer betroffener Behörden und Einrichtungen, durch Vertreter der an der Katastrophenbewältigung beteiligten Einsatzorganisationen und durch Sachverständige.



“ Immer wieder fasziniert es mich, wie schnell, wie flexibel und mit welcher enormer Motivation sich die FÜGKs und alle Helferinnen und Helfer der Feuerwehren, der Hilfs- und Rettungsorganisationen und des THW in die jeweiligen Lagen einarbeiten. Bei Hochwasser beschafft und sichtet die FÜGK Informationen zu Pegelständen, Schadensbildern und Opferzahlen, bei Schneekatastrophen Wetteraussichten, Gefahrenlagen und Kräftebedarfe. Sie organisiert Sandsäcke, schweres Gerät, viele Hilfskräfte und Mengen an Verpflegung. Und vor allem stellt sie eine überregionale Hilfeleistung sicher. Das ist schneller und effektiver Katastrophenschutz für die Menschen in Bayern.“

JOACHIM HERRMANN, MdL

Bayerischer Staatsminister des Innern, für Sport und Integration



“ Wir organisieren und wir koordinieren das Einsatzgeschehen in Bayern. Wir unterstützen die Führungsgruppen Katastrophenschutz in den Regierungsbezirken und Kreisverwaltungsbehörden dabei, vor Ort die richtigen Entscheidungen zu treffen. Wir kümmern uns zudem darum, dass wir hier im Innenministerium jederzeit über die Lage vor Ort gut informiert sind. So können wir bei Bedarf unterstützen und eingreifen.“

GUNNAR WIEGAND,

Leiter der Abteilung für Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz im Bayerischen Innenministerium und Leiter der FÜGK



Zum Video mit Gunnar Wiegand



“ Wir verschaffen unseren Kollegen einen Überblick, was in Bayern los ist, was wichtig und was gegebenenfalls nicht so wichtig ist. Während der Corona-Pandemie hat mir die Zusammenarbeit mit den Kollegen der Staatlichen Feuerweherschulen besonders gefallen. Das war echt produktiv und positiv! Gemeinsam haben wir dazu beigetragen, dass die Lage in Bayern jederzeit beherrschbar geblieben ist.”

TORSTEN KRAEMER,
FüGK-Mitarbeiter in der Lage und Dokumentation



Zum Video mit Torsten Kraemer

Hinter den Kulissen

2. Wie arbeitet die FÜGK?

Die FÜGK setzt sich aus verschiedenen Funktionen zusammen. Neben dem **Leiter**, seinem Vertreter und der **Führungsassistenz**, die dem Leiter in seiner Funktion zuarbeitet, sind mehrere ständige Arbeitsbereiche vorgesehen. So etwa der **Innere Dienst**, der den Betrieb der FÜGK sicherstellt und für technische Mittel ebenso sorgt wie für die Verpflegung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Je nach den Anforderungen einer Lage können das durchaus bis zu 20 Personen pro Schicht sein. Zuletzt in der Corona-Krise waren diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Dreischichtbetrieb rund um die Uhr im Dienst.

Des Weiteren gibt es verschiedene Arbeitsbereiche:

- den Arbeitsbereich **Maßnahmen zur Ereignisbewältigung**, der sich um die eigentlichen Fragen des Einsatzes kümmert,
- den Arbeitsbereich **Lage und Dokumentation**, der die Gesamtlage Bayerns zusammenführt und über alle Einzelvorgänge akribisch elektronisch Buch führt,
- den Arbeitsbereich **Kommunikation** für die Information sowohl nach innen als auch nach außen,
- den Arbeitsbereich **Bevölkerungsinformation und Medienarbeit** für die Kommunikation nach außen sowie
- den Arbeitsbereich **Sichtung**, der alle eingehenden Informationen, insbesondere die zahlreich aus den Landratsämtern vor Ort über die Regierungen eingehenden Lagemeldungen sichtet, auf ihre Dringlichkeit hin bewertet und in der FÜGK an die anderen Arbeitsbereiche verteilt.

Hinzu treten je nach Lage die **Vertreter weiterer Abteilungen** des Innenministeriums, etwa für Rechtsfragen, oder der Polizei, aber auch anderer Ministerien und Behörden, Stellen und Organisationen, etwa der Bundeswehr, des THW, der Feuerwehrschoolen oder der Hilfsorganisationen, um nur einige zu nennen.



Eingespieltes Team

3. Worin liegt die Stärke der FÜGK?

Die Stärke der bayerischen Katastrophenschutzstrukturen besteht darin, dass bei Bedarf die **sieben Regierungen** als mittlere Katastrophenschutzbehörden sowie die 71 Landratsämter und 25 kreisfreien Städte als untere Katastrophenschutzbehörden ebenfalls FÜGKen aufrufen. Diese sind exakt nach dem **gleichen Grundmuster** gegliedert wie die FÜGK im Innenministerium und arbeiten mit den **gleichen technischen Instrumenten** zur Informationssteuerung und Dokumentation.

Ganz entscheidend: Auch bei den FÜGKen der mittleren und unteren Ebene agieren im Kern Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich in ihrer **täglichen Arbeit** mit Angelegenheiten der öffentlichen Sicherheit, des Feuerwesens, des Rettungsdienstes und des Katastrophenschutzes befassen. Man kennt sich untereinander, man kennt die Materie, man kennt die Systeme und man ist ein Stück weit daran gewöhnt und darin geübt, mit dynamischen, zeitkritischen und ungewöhnlichen Lagen umzugehen.

Katastrophenschutzbehörden in Bayern

Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration

Regierung von
Oberbayern

Regierung von
Niederbayern

Regierung der
Oberpfalz

Regierung von
Oberfranken

Regierung von
Mittelfranken

Regierung von
Unterfranken

Regierung von
Schwaben

96 Kreisverwaltungsbehörden
(71 Landkreise + 25 Kreisfreie Städte)





“ Ich bin einer von zwei Verbindungsbeamten der Bayerischen Polizei in die Führungsgruppe Katastrophenschutz des Innenministeriums. Das Wichtigste in meinen Augen: In der Einsatzlehre gibt es den bewährten Spruch „In Krisen muss man Köpfe kennen“. Diesen Ansatz versuchen wir auch hier in der FügK gemeinsam umzusetzen. Wir profitieren davon, dass wir in der Vergangenheit schon bestimmte Lagen bewältigt haben. Das hilft enorm!“

MAXIMILIAN SCHRÖDL,
Polizeirat im Bayerischen Innenministerium



Zum Video mit Maximilian Schrödl

“ Mit Blick auf die Corona-Pandemie haben wir furchtbare Bilder aus anderen Ländern im Kopf – zum Beispiel aus Italien oder Spanien, wo es zahlreiche Tote zu beklagen gab. Ich bin sehr froh, dass unsere bayerischen Einsatzkonzepte bislang aufgegangen sind. Wenn alle Blaulicht-Organisationen an einem Strang ziehen, kann man auch große Krisen gemeinsam bewältigen.“

CHRISTIAN HUBER,
Einsatzreferent im Bayerischen Innenministerium



Zum Video mit Christian Huber



// Hauptthema für uns im THW ist die Logistik. Wir sind dafür verantwortlich, ganz zentral Schutzmaterial in die Städte und Kreise zu bringen. Es sind die Sanitäter und Pfleger, die mit dem Material arbeiten. Das ist eine tolle Aufgabe und die anderen verlassen sich dabei auf uns.“

DR. FRITZ HELGE VOSS,
Landesbeauftragter des THW Bayern



Zum Video mit Dr. Fritz Helge Voß

FüGK konkret

4. Die Corona-Pandemie 2020

Als die Corona-Pandemie Mitte März Bayern flächendeckend erfasste, war nicht absehbar, ob die Lage nicht noch wesentlich dramatischer würde. Dass der **öffentliche Gesundheitsdienst dringende Unterstützung** benötigte, wurde immer deutlicher.

So galt es beispielsweise, **persönliche Schutzausstattung** wie Masken und Schutzanzüge sowie Beatmungsgeräte zu beschaffen, zusätzliche Krankenhauskapazitäten aufzubauen und die tatsächlich belegten sowie **verfügbaren Krankenhaus- und Transportkapazitäten** im Rettungsdienst täglich exakt zu erfassen. Außerdem musste tagessaktuell geklärt werden, inwieweit die Katastrophenschutzbehörden, Hilfsorganisationen, Feuerwehren, THW sowie das Personal in den Kliniken und viele andere mehr selbst mit Infektionen betroffen waren (Stichwort **Einsatzfähigkeit**).

Um der Lage Herr zu werden, brauchte es **klare Strukturen, klare Weisungsverhältnisse und einen klaren Kopf**. All das konnte die FüGK-Struktur in Bayern bieten, als Innenminister Joachim Herrmann am 16. März 2020 den Katastrophenfall feststellte.

Damit alles tadellos funktioniert, hat die FüGK die geballte Kraft des Innenministeriums im Rücken, **kennt das Innenleben** anderer Ministerien und hat notfalls einen **starken Durchgriff** auf die Behörden vor Ort. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mit den Einsatzorganisationen durch tägliche Zusammenarbeit bestens vertraut. Mit den Feuerwehren und den Staatlichen Feuerweherschulen, den Hilfs- und Rettungsorganisationen, dem THW und der Bundeswehr hat die FüGK **starke Partner**, die bei Bedarf Personal und Material ins Feld führen können.

92
Tage Katastrophenfall

104
FüGKen

22.000
Personen

1,7 Mio.
Arbeitsstunden



Live dabei

5. Die Lagebesprechung vom 6. April 2020

Um einen Eindruck von der praktischen Arbeit der FÜGK während der Corona-Pandemie zu gewinnen, hören wir in die Lagebesprechung vom 6. April 2020 hinein. Anwesend sind der Amtschef des Innenministeriums, der Abteilungsleiter Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz, die Mitglieder der ständigen Arbeitsbereiche der FÜGK sowie Vertreter des Gesundheitsministeriums, der Polizei, des THW, der freiwilligen Hilfsorganisationen und ein Vertreter der Feuerwehren.



Schichtleiter: „Wir nähern uns langsam aber sicher der Zahl von 2.000 Neuinfektionen pro Tag. Diese verteilen sich ungleichmäßig auf ganz Bayern. Absolute Schwerpunkte haben wir vor allem in Südbayern und hier in den Landkreisen südlich und östlich von München. Wir steuern darauf zu, dass die örtlichen Kliniken nicht mehr alle beatmungspflichtigen Patienten der Region aufnehmen können, obwohl wir bereits zusätzliche Beatmungsgeräte aus der eisernen Reserve haben zuführen lassen. Das heißt, wir werden bald Neupatienten in weniger belastete Regionen Bayerns umsteuern müssen.“

Wie weit sind die konzeptionellen Abstimmungen mit den Ärztlichen Leitern FÜGK für die besonders belasteten sowie die potentiell aufnehmenden Bereiche gediehen und wohin werden diese ggf. umsteuern? Klappt das oder muss der Ärztliche Bezirksbeauftragte Rettungsdienst für Oberbayern eingeschaltet werden?“

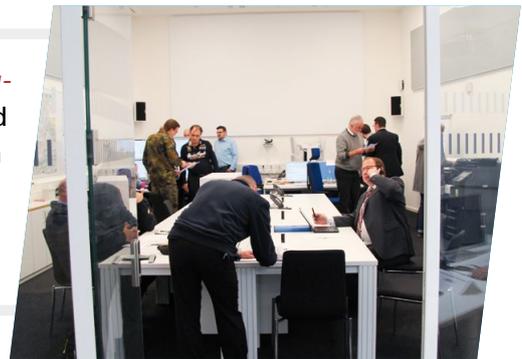
Rückmeldung aus den Arbeitsbereichen: „Nein, das ist nicht nötig. Das Konzept steht, die für die Aufnahme vorgesehenen Kliniken haben ihre Bereitschaft bestätigt. Die Integrierten Leitstellen sind vorbereitet und haben die Rettungsdienste vorinformiert, die die erforderlichen Krankentransportfahrzeuge nebst Besatzungen in Bereitschaft haben.“



Der Vertreter der Hilfsorganisationen schaltet sich ein: „Das kann ich bestätigen, wir sind gerüstet.“



Als nächstes hat der Arbeitsbereich Lage und Dokumentation das Wort: „Die FÜGKen der Landkreise E. und F. berichten, dass in den dortigen Kreiskliniken nach mehreren Erkrankungen beim Personal und einer Auslastung am Anschlag starker Bedarf an Pflegekräften herrscht. Man bräuchte dringend Verstärkung.“



Schichtleiter: „Die Frage geht an den Vertreter der Hilfsorganisationen – sehen Sie eine Möglichkeit aus dem Freiwilligenpool, der beim BRK ange-dockt ist, Pflegekräfte zur Unterstützung zu entsenden?“



Vertreter der Hilfsorganisationen: „Selbstverständlich, dafür gibt es den Pool. Ich bräuchte aber nähere Informationen, wann wie viele Helfer sich wo melden sollen, welche Fachkenntnisse benötigt werden und wie lange die Unterstützung gebraucht wird.“

Rückmeldung aus dem zuständigen Arbeitsbereich: „Geht in Ordnung, das Nähere klären wir anschließend bilateral.“



Lage und Dokumentation: „Die FÜGK des Landkreises E. fragt an, wie die Vorschrift zu verstehen ist, wonach ein Aufnahmestopp für Pflegeheime kommen wird. Gilt das auch für Hospize und Palliativstationen?“

Schichtleiter: „Diese Frage geht an die Vertreter des Gesundheitsministeriums, bitte!“

Gesundheitsministerium: „Nein, der Aufnahmestopp gilt nicht für die genannten Einrichtungen. Diese dienen einem anderen Zweck als Pflegeheime und es soll gerade nichts geschehen, was ein Sterben in Würde schwerstkranker Menschen erschwert.“



Schichtleiter: „Danke für die Klarstellung. Diese Info könnte für alle FügKen von Interesse sein. Ich bitte den ‘Einsatz’, eine entsprechende Nachricht an alle FügKen zu steuern.“

Mit so intensiver Arbeit haben die 104 FügKen seit Feststellung des bayernweiten Katastrophenfalls am 16. März bis zum Ende des Katastrophenfalls am 16. Juni 2020 mit knapp 22.000 Personen ca. 1,7 Mio. Arbeitsstunden geleistet.





Während der Corona-Pandemie hat mich besonders der Zusammenhalt zwischen den Menschen bewegt – sowohl bei uns im BRK als auch über Organisationsgrenzen hinaus. Die riesenhafte Hilfsbereitschaft der Menschen ist beeindruckend! Nachbarn haben sich gegenseitig geholfen bei der Essensversorgung, bei der gesundheitlichen Versorgung. Ich bin dankbar, dass wir unseren Auftrag auch mithilfe dieses außergewöhnlich freiwilligen Engagements gut erfüllen konnten.“

LEONHARD STÄRK,
Landesgeschäftsführer des Bayerischen Roten Kreuzes und
Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Bevölkerungsschutz in Bayern



Zum Video mit Leonhard Stärk



“Gemeinsam mit anderen Behörden und Organisationen sind wir im Innenministerium vom ersten Tag an ganz intensiv mit der Bewältigung der Corona-Pandemie befasst. Am Anfang ging es darum, schnell wirksame Strukturen aufzubauen: Wie kommen wir an genügend Schutzkleidung, Schutzmasken und Beatmungsgeräte? Wie kann man die Pandemie-Folgen bewältigen? Wo braucht es Hilfgelder und -programme? In all diesen Themen bringen wir unsere Expertise ein – für die Bürgerinnen und Bürger in Bayern und besonders auch für die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer.“

KARL MICHAEL SCHEUFELE,
Amtschef des Bayerischen Innenministeriums



Zum Video mit Karl Michael Scheufele

Freiwillige im Einsatz

6. Helferinnen und Helfer vor Ort



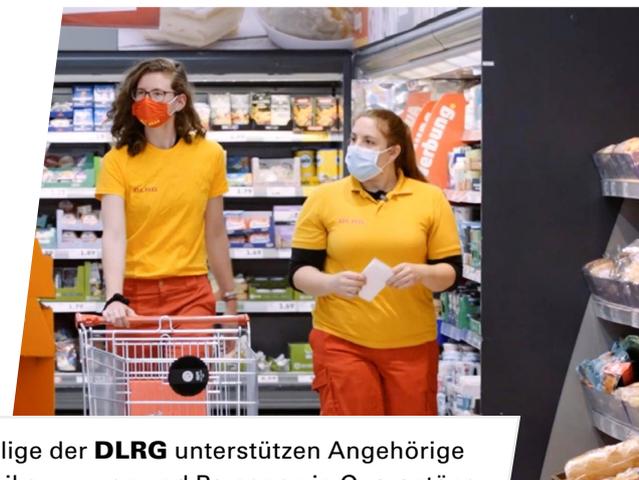
Wenn ein Patient mit Covid19 in einem Krankenwagen transportiert worden ist, muss dieser gründlich gereinigt und desinfiziert werden. Beim **ASB Bayern** werfen wir einen Blick hinter die Kulissen, wie das richtig funktioniert.



Bestens gerüstet für den Einsatz: Freiwillige des CBRN(E)-Fachdienstes können aufgrund ihrer Erfahrung und besonderen Schutzausrüstung auch außergewöhnliche Lagen meistern. Im Video erläutert ein **BRK**-Helfer das unterschiedliche Schutzniveau von Schutzmasken.



Desinfektionsmittel sind besonders zu Beginn der Pandemie Mangelware. Die **Bundeswehr** hilft wirksam durch die massenhafte Herstellung der dringend benötigten Flüssigkeit.



Freiwillige der **DLRG** unterstützen Angehörige von Risikogruppen und Personen in Quarantäne durch die Erledigung täglicher Einkäufe.



Feuerwehr hilft: In einer deutschlandweit beispiellosen Amtshilfe stellt die Staatliche Feuerweherschule Würzburg dem Uniklinikum Würzburg Überdruck-Atemschutzmasken der höchsten Sicherheitsstufe zur Verfügung.





Einmal vorfahren, bitte! Die **Johanniter-Unfall-Hilfe** unterstützt die Durchführung von Corona-Schnelltests. So können konkrete Verdachtsfälle überprüft und die Ausbreitung der Pandemie beschränkt werden.



Maximale Versorgung bei einem Covid-19 Verdacht: Mitarbeiter des **Malteser Hilfsdienstes** versorgen einen Notfallpatienten.



Zielgerichtetes Wirken über Zuständigkeitsgrenzen hinweg: Unser Video zeigt die Zusammenarbeit von **Bayerischer Polizei und Bundespolizei** in der Führungsgruppe Katastrophenschutz.



Beim Betrieb der Zentrallager und bei der Verteilung der Güter in die Fläche hat sich das **THW Bayern** besondere Verdienste erworben. In der heißen Phase haben über 350 Helferinnen und Helfer täglich mehrere hundert Paletten mit den dringend erwarteten Gütern logistisch umgesetzt.



Mitarbeiter der Aicher Ambulanz – Mitglied im **Medizinischen Katastrophen-Hilfswerk Deutschland** – testen Münchens Bürgerinnen und Bürger auf eine Covid-19-Infektion.



“Danke für die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Technischen Hilfswerk, dem Bayerischen Roten Kreuz, dem Arbeiter-Samariter-Bund, der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft, der Johanniter-Unfall-Hilfe, des Malteser Hilfsdienstes, des Medizinischen Katastrophen-Hilfswerks, den Feuerwehren und natürlich der Bayerischen Polizei, der Bundespolizei und der Bundeswehr. Gemeinsam haben wir die Krise besser als viele andere gemeistert.“

JOACHIM HERRMANN, MdL

Bayerischer Staatsminister des Innern, für Sport und Integration



“ Ich bin stolz darauf, dass die über 320.000 Feuerwehrkameradinnen und -kameraden in Bayern von der ersten Minute an dafür Sorge getragen haben, dass alle gesund bleiben, um dann in den Einsätzen auch tatsächlich den Menschen vor Ort helfen zu können. Denn so können wir dazu beitragen, dass wir alle gemeinsam in eine gesunde Zukunft gehen können.“

JOHANN EITZENBERGER,
Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes Bayern



Zum Video mit Johann Eitzenberger



“ Eine unserer zentralen Aufgaben ist die Öffentlichkeitsarbeit. Unser Ziel ist es, die Bürgerinnen und Bürger mit belastbaren Fakten zu versorgen. Damit sagen wir all denen den Kampf an, die versuchen, mit Fake News und mit Verschwörungstheorien die Menschen zu verunsichern. Wir treten mit Informationen gegen jene an, die nicht auf dem Boden des Grundgesetzes stehen. Dafür arbeiten wir.“

DR. KONRAD SCHOBER,
**Leiter der Abteilung Planung, Kommunikation und Strategie
im Bayerischen Innenministerium**



Zum Video mit Dr. Konrad Schober



FüGK wirkt

7. Echteinsatz während der Corona-Pandemie

Besuch von Innenminister Joachim Herrmann bei der Bundeswehr:

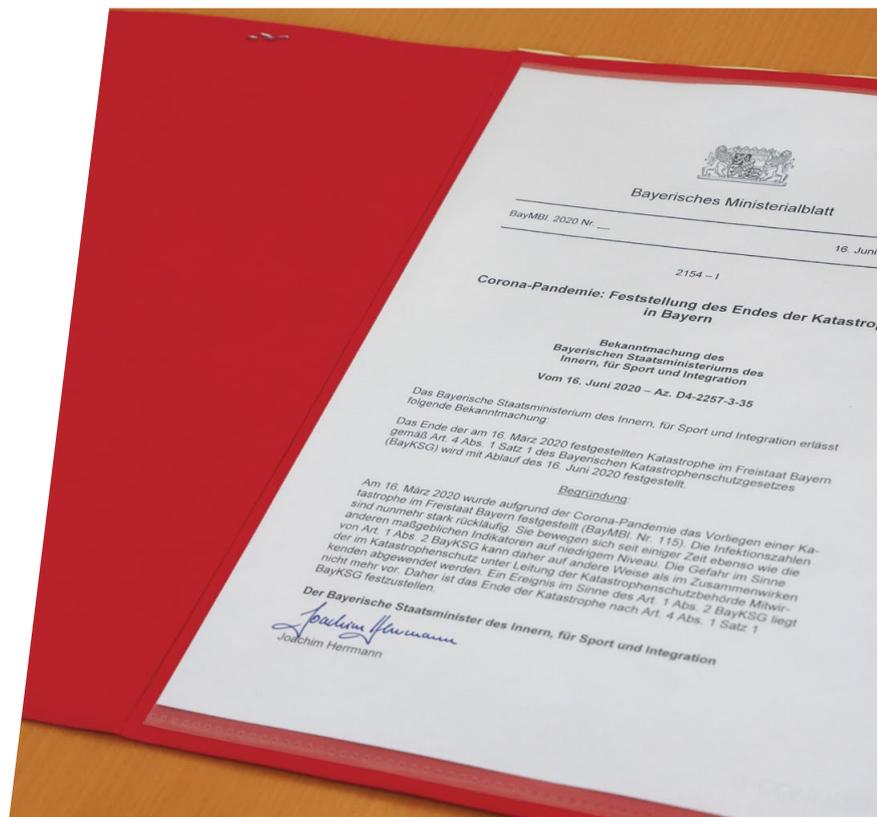
Voll des Lobes war Innenminister Joachim Herrmann am 22. April 2020 bei einem Ortstermin auf dem Gelände der Universität der Bundeswehr in Neubiberg über die dort angelaufene Herstellung von Desinfektionsmitteln. „Die Bundeswehr leistet hervorragende Arbeit und ist für uns ein wichtiger Partner zur Eindämmung des Coronavirus“, betonte Herrmann im Beisein von Generalleutnant Martin Schelleis. Bis zu 6.000 Liter Desinfektionsmittel können hier pro Stunde hergestellt werden. „Damit können wir beispielsweise öffentliche Großflächen in Behörden und Gesundheitseinrichtungen desinfizieren.“ Ein großes Dankeschön richtete Herrmann auch an das Technische Hilfswerk, das die Verteilung übernimmt: „Das THW leistet schon seit Wochen eine ausgezeichnete logistische Hilfe bei der Verteilung der Corona-Schutzausrüstung!“

Besuch von Innenminister Joachim Herrmann im THW-Zentrallager:

Im Auftrag der Staatsregierung realisierte das THW im März 2020 einen zentralen Umschlagplatz für Bayern. „Damit können wir die großen Mengen an Desinfektionsmitteln, an Schutzmasken und dringend benötigter Schutzausrüstung zentral aufnehmen, erfassen und dann je nach Bedarf über das ganze Land verteilen. Eine wirklich tolle Sache. Ich bin den Kameradinnen und Kameraden sehr dankbar für die großartige Arbeit, die da geleistet wird.“



Zu den Einsatzvideos der Organisationen



Impressum

Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration
Odeonsplatz 3, 80539 München
www.innenministerium.bayern.de

Bildrechte: Jürgen Fälchle/AdobeStock (Titel links unten, 3 Mitte), Kreisfeuerwehrverband ERH (3 unten), InkheartX/shutterstock (4/5), BundeswehrLandeskommando Bayern (5, 15 Mitte links), Malteser (6, 9, 11 oben rechts), Timm Schamberger (11 oben links), FooTToo/shutterstock (12/13), Christina Gold (13 unten, 14 unten), Gerhard Bieber (Seite 16 oben links), Johanniter (Seite 17 unten), Übrige: Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration.

Grafik: Saskia Kölliker
Stand: August 2020
Druck: Gotteswinter und Aumaier GmbH, Joseph-Dollinger-Bogen 22, 80807 München
Gedruckt auf: umweltzertifiziertem Papier

Hinweis:

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.



Wollen Sie mehr über die Arbeit der Bayerischen Staatsregierung erfahren?
BAYERN|DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung.

Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail an direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskünfte zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

Die Servicestelle kann keine Rechtsberatung in Einzelfällen geben.



“ Auch für das Innenministerium bedeutete die Corona-Pandemie eine besondere Herausforderung. Mit der landesweiten Feststellung und einer Dauer von letztlich 92 Tagen handelte es sich um eine Katastrophe in einer noch nie dagewesenen Dimension. Die bisher in Bayern festgestellten Katastrophen betrafen einzelne Kreisverwaltungsbehörden und dauerten in der Regel nur wenige Tage.

Corona bedeutete insbesondere für die Abteilung Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz eine enorme Belastung. Diese wurde von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern großartig gemeistert, auch weil sie aus vielen anderen Abteilungen, nachgeordneten Behörden und von den Organisationen bestmöglich unterstützt wurden. Hierfür und allen, die in den FÜGK und in der Fläche so intensiv mitgearbeitet haben ein ganz herzliches Vergelt`s Gott!

Nach wie vor gilt: Die Corona-Gefahr ist aber noch nicht gebannt. Wir werden daher die weitere Entwicklung sehr genau im Blick behalten.“

JOACHIM HERRMANN, MdL

Bayerischer Staatsminister des Innern, für Sport und Integration

Abstand halten!
mind. 1,5 m



FüGK Bayern

Das Bayerische Innenministerium im Internet:



www.innenministerium.bayern.de



www.twitter.com/BayStMI



www.instagram.com/BayStMI



www.facebook.com/BayStMI